

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald

Seydlitz, Georg

Freiburg i. Br., 1870

Route 31: Murg. - Das obere Murgthal und das Hauensteiner Land. -
Harpolingen. - Hottingen. - Herrischried

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

Von Wehr n. *Brennet* geht Nachmittags u. früh die Post, welche von *Schopfheim* kommt. Es ist zu rathe, dass man hier fahre. Man ist in $\frac{1}{2}$ Std. am Bahnhofe. Sonst zu Fuss über

$1\frac{1}{4}$ Std. *Oefingen* (Adler) nach

$\frac{1}{2}$ Std. Station *Brennet*. Vgl. dies EBR. 1.

Bei manchen Zügen hat man nach Ankunft des Postwagens noch 1 Std. Zeit. In diesem Falle steige man schon vorher im Orte *Brennet* (Kreuz, mit Biergarten) selbst ab, zu Rast u. Erquickung. Auf dem 6 Min. entfernten Bahnhofe ist keine Restauration.

~~~~~  
Route 31:

**Murg. — Das obere Murgthal und das Hauensteiner Land. — Harpoldingen. — Hottingen. — Herrischried.**

1 Tag, kleiner Marsch, reicht, wie unten gesagt, aus. Besucht man nur das *Harpolinger Schloss*, sogar  $\frac{1}{2}$  Tag. Sicherlich werden sich aber Viele damit nicht begnügen wollen. Für diese folgt unten Weiteres.

Eisenbahn v. *Brennet* n. *Murg* vgl. EBR. 1.

**Murg**, 1071' (Hirsch; Schiff, mit Dependenz, im Jahre 1870 jedoch „Gast- u. Kurhaus zum Murgthal“, mit Fluss- u. Soolbädern, Pension das ganze Jahr, jederzeit Fuhrwerk; Bierhaus v. *Döbel* gegenüber der Station). Seit dem Brande von 1855 hübsche neue Häuser. 700 Ew. Angenehmer Stützpunkt für Excursionen. Durch eine Rheinfähre ist die Verbindung mit dem Schweizer Ufer unterhalten, und man findet drüben im Fichtenwald angenehme Spaziergänge.

**Ausflüge in die Schweiz:** Auf die *hohe Wart* oder den *Heuberg* mit prächtigen Aussichten in 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Std. — Auch mit der Eisenbahn vermittelt Retourbillets u. mit 6 bis 10 stündigem Aufenthalt nach: *Neuhausen* u. dem *Rheinfall*, *Zürich* u. *See*, *Basel*, *Baden* in der Schweiz, *Aarau*. In zwei Tagen n. *Luzern* u. *See*, *Freiburg*. — Nicht weniger Ausflüge in das badische Land: zum Theil mit der Eisenbahn einerseits bis *Constance* u. *See*, u. *Hohentwiel* im Höhgau, andererseits bis *Freiburg*. Angeführt seien: *Laufenburg* zu Fuss  $\frac{3}{4}$  Std., *Säckingen* u. sein Bergsee (EBR. 1)  $1\frac{1}{2}$  Std. Besonders aber das Folgende.

Das **Obere Murgthal**, zum Unterschiede von dem bei *Baden-Baden* so genannt, ist ein Thal, das mit *Wehrthal* u. *Albthal* concurrirt, besonders seitdem die vorzüg-

liche neue Strasse n. *Hottingen* hindurch gelegt ist. Für unseren Touristen ist folgende Partie die rathsamste:

Man geht durch das Dorf, bei der Kirche vorbei, bis zu dem zweiten Wegweiser, welcher l. n. Harpolingen, gradeaus n. *Niederhof* zeigt. Letzteren Weg weiter. Man kommt bald an eine grosse Fabrik, Spinnerei. Hier sieht man die neue Chaussee l. ab in's Thal gehen. Die Landschaft beginnt sogleich in steigendem Masse schön u. schöner zu werden. Die Steigung der Strasse merkt man kaum. Nicht mehr als eine halbe Stunde, so erblickt man schon vor sich in der Höhe, nicht mehr fern, das *Harpolinger Schloss*. Aber dies täuscht. Man hat noch eine halbe Stunde. Im Ganzen:

1 Std. bis zur *Lochmühle*, welche l. jenseits liegt. Nun tritt man dem Burgfelsens näher, u. in

10 Min., an einer der schönsten Stellen, führt von der Chaussee l. eine Treppe zum Bach hinab, u. über einen hübschen Steg zum Fusse des jenseitigen Burgfelsens. — Wir versparen indessen den Besuch der Ruine bis zum Rückwege, u. wandern durch die schönen Felsenpartieen der Strasse weiter. (Bald ein Tunnel.)

50 Min. in der Nähe der *Wickartsmühle*, l. *Seitenthal des Seelbaches oder Rückenbaches*, der vom Dorfe *Rickenbach* herabkommt. Dieser Bach bildet zwischen schroffen Felswänden einen schönen, 30' hohen Fall, den *Strahlbruch*, als Mündung in die Murg.

$\frac{3}{4}$  Std. **Hottingen**, 2254' (Sonne). — Nach beendigter Rast kehren wir denselben Weg zurück u. erreichen in

$1\frac{1}{2}$  Std. die obengenannte Treppe nebst Steg über die Murg wieder. — Wir gehen jetzt hinüber, u. steigen auf steilem aber gutem Fusswege, mit Ruheplätzen versehen; viele Treppen, Brücken, unter welchen ein Bach anmuthige Wasserfälle bildet. Nahe der Höhe halte man sich r., um die Aussichtspunkte mitzunehmen. An einer Stelle sieht man Kaisten auf der Schweizerseite besonders hübsch. An einer anderen mit Bänken das Murgthal, das hier seine schönsten Reize aufzeigt. Der Blick ist überraschend grossartig. Man blickt in den Tunnel, durch welchen man vorher gekommen, grade hinein.

$\frac{1}{2}$  Std. **Harpolinger Schloss**. 500' über der Murg. Thurm nicht zugänglich. Reste nicht unbeträchtlich. Ein

interessanter Raum im Felsen selbst ziemlich erhalten. Ueber die Schicksale der Burg weiss man wenig oder nichts.

Angenehm ist für das folgende Stückchen Weges ein Führer. Aufmerksame Wanderer werden sich aber auch aus dem Folgenden zurechtfinden, besonders wenn sie sich von der Burg rückwärts an Wiesenhang u. Waldsaum die Stelle angesehen u. gemerkt haben, welche bald zuerst erreicht werden muss. (Uebrigens soll das Schloss auch von dieser Seite besser zugänglich gemacht werden.)

Man geht aus dem hinteren, zugleich oberen Burgthor hinaus, den schmalen Pfad hinab, bis wo der Bach den Pfad durchschneidet. Hier wendet man sich r., dem Bach entgegen, u. steigt etwas mühsam an ihm entlang. Nur vereinzelte Spuren geben den Weg an. Aber man kann nicht fehlen, wenn man am Wasser bleibt. — Nach drei Minuten lichtet sich das Gehölz, u. man kommt auf eine sumpfige Wiese. Ueber diese weg, nur 40—60 Schritt, halb rechts gehalten zum Waldsaum, wo man einen steinigten Weg findet (das Gehöft bleibt r. liegen), der auf einen anderen Weg führt. Diesem zweiten folgt man l. in den Waldsaum hinein. Er führt in Kurzem auf den Fahrweg n. Harpolingen, den man ebenso linkshin verfolgt.

$\frac{3}{4}$  Std. Harpolingen (Adler, wenn man in's Dorf kommt, r., kein Bier). Nach dem Eintritt in das Dorf führt l. der Weg n. Murg. Kurz darauf auch Wegweiser. — Schon vorher, u. noch mehr hinter dem Dorfe, hat man beständig ein prachtvolles Panorama des jenseitigen Rheinuferes u. der Schweizer Berge.

35 Min. In Murg, bei dem oben angegebenen Wegweiser nahe der Kirche auf der Dorfstrasse.

### Das Hauensteiner Land.

Für Denjenigen, welcher dieses Land, in welchem wir uns hier befinden, u. das seiner Natur wie Geschichte nach sehr merkwürdig ist, näher kennen lernen will, können wir hier, als in einem Touristenbüchlein, nur Weniges bemerken. Wir verweisen aber auf das treffliche Buch von Fecht, der Amtsbezirk Waldshut. — Dem Fremden ist zunächst auffällig die alterthümliche Tracht, die an den Anfang des 16. Jahrh. erinnert. Sie ist höchst malerisch, u. zwar am Meisten bei den Männern. Das Haar altdeutsch grade verschnitten. Weite schwarze Jacke wie ein Ueberwurf, mit Halskrause. Eine lange rothe Weste gleich einem Heroldsrocke, an der Seite unter dem Arm zuzuknöpfen. Weite bauschige schwarze Leinwand- oder Sammethosen, die bis unter das Knie reichen, Hotzen genannt, (daher das Land: „Hotzenland“). Lange Stiefel bis an's Knie oder weisse hohe Strümpfe u. Schuh. Freilich verschwindet, besonders Wochen-

tages, diese Tracht jetzt auch schon mehr u. mehr. Die Tracht der Frauen ähnelt den übrigen Schwarzwaldtrachten.

Der Name der Grafschaft Hauenstein rührt von dem ehemaligen Hauptorte des Landes, *Burg u. Schloss Hauenstein* am Rhein bei *Lawfenburg* her. (S. EBR. 1). Es umfasste etwa sieben Quadratmeilen, u. erstreckte sich vom Feldberg bis gegen das Wiesenthal, so wie zu den Höhen jenseits des Albthales, u. bis an den Rhein. Hauptfluss des Landes ist die Alb. Getheilt war es meist zwischen St. Blasien u. Habsburg.

Die **Geschichte** des Völkchens ist eine Passionsgeschichte zu nennen. Ursprünglich wohnte hier ein gastfreies, lebensfrohes Völkchen, Alemannisch-Burgundischen Stammes, voll frischem Selbstgeföhle und Freiheitsstolz. Aber auch hier machte die Geschichte ganz wie anderwärts den traurigen Gang durch: vom freien Bauern zur allgemeinen Hörigkeit. Jedem, der sich von diesem Gange der Dinge ein Bild machen will, seien die bezüglichen Kapitel in dem höchst verdienstlichen Werke: W. Zimmermann, *Geschichte des grossen Bauernkrieges*, 2. Aufl. Stuttgart 1856, dringend empfohlen. Die Sünden seiner Landes- wie Grundherren, liederliche Wirthschaft u. Selbstsucht derselben, später die Wohlweisheit der Bureaukratie, peinigt u. plackten das arme Volk derart, dass es immer wieder zu Aufständen getrieben wurde. Rohe Gewalt u. diplomatisches Hin- u. Herziehen mussten diese bewältigen. Dann aber hielt man sich wieder an alte Urkunden, abgepresste Verträge, an das geschriebene Gesetz, die Form, u. verachtete die ewigen Rechte, deren Bewusstsein das manneskräftige Landvolk doch im Busen trug. Da wurde denn barbarisch gestraft, u. zwar dann am Meisten, wenn sie der Sache nach Recht hatten. Das Aergste dazu that, dass die Grundherrschaft des Landes getheilt war zwischen St. Blasien u. Habsburg. Der Waldprobst, der St. Blasiens Rechte wahrzunehmen hatte, war Vertreter der liederlichen u. begehrliehen Wirthschaft seiner Herren. Der Waldvogt, der die Rechte des Kaisers, theils als Grundherren, theils auch wieder als höchste Reichsgewalt wahrte, war stets geneigt, St. Blasien Recht zu geben, mochten sich die Hauensteiner beschweren, worüber u. so oft sie wollten. Unzählige Irrungen wurden absichtlich herbei geführt, indem man die Rechtsverhältnisse der eingewanderten „Hörigen“ bei den „Freien“ supponirte, diese auf alle Weise plackte, um sie zum Eintritt in die „Hörigen“ zu vermögen (Vgl. Zimmermann a. a. O.). Die während des Interregnum's, der „kaiserlosen Zeit“ gegründete Einungsverfassung, ähnelnd den Schweizer Bünden, welche von den wohlthätigsten Folgen gewesen war, wurde durch solche Uebergriffe untergraben. Und dies führte zu den schlimmsten der Aufstände, im Bauernkriege 1525, im Rappenkriege 1589–1615, zu den Drei „Salpeterer“-Aufständen (nach einer Secte genannt, deren Führer der Salpeterhändler Albiez war) 1728, 1736, 1743–46. In diesen sammelte sich das Volk unter der Landesfahne „schwarz-roth-gold“ (oder gelb?). Immer niedergeworfen, immer gegen sein Rechtsbewusstsein zur Demüthigung, u. ausser den vermehrten ungerechtfertigten Steuern noch zu schweren Strafgeldern gezwungen, — musste da nicht der biedere u. grade Volksstamm endlich verbittern, misstrauisch, rachsüchtig, verstockt, zu heimlicher Sectirerei geneigt werden? Und besonders Letzteres um so mehr, als die auch hier, wie fast überall, mit Begeisterung aufgenommene Reformation, welche die Bauern im ganzen Deutschland praktisch als ein Evangelium leiblicher Freiheit fassten, von St. Blasien grausam verfolgt u. ausgerottet wurde. Pfäffische Herrschsucht und Ver-

dummungspraxis thaten auch hier redlich das Ihre. — So ist denn noch in neuer Zeit ein „schwärmerisches“ Wesen bei dem Völkchen bemerkbar gewesen. Noch 1815, als das Land an Baden gefallen war. Aber wie mancher Andere dieser Landesstriche fand auch das Hauensteiner Land in diesem Wechsel seine endliche Ruhe u. das Heil des bürgerlichen Friedens. Und als der jetzige Grossherzog als der erste von ihren Landesherren seit König Rudolph von Habsburg, der gern hier jagte, 1862 in ihre Berge stieg, da wurde unter dem alten Landesbanner die Sühne der Vergangenheit besiegelt. — Ueberhaupt aber hat man das Schlimme, das man dem Volke nachzusagen gewohnt war, unendlich übertrieben. Denn die alten Wunden haben sich geschlossen. Das gebeugte Volk hat wieder gelernt, den stolzen Sinn in aufrechter Stirn zu tragen; u. die alten liebenswürdigen Grundzüge zeigen sich wieder.

Folgende **Touren** führen v. Murg aus mehr in's Land ein:

1. — Wie oben angegeben n. *Hottingen* (Sonne)  $2\frac{1}{2}$  Std. — Der nächste Rückweg ist über — *Hänner*  $1\frac{1}{4}$  Std., — *Niederhof* 1 Std., — n. *Laufenburg* an die Eisenbahn 20 Min. — Oder: über *Rickenbach* (Adler)  $\frac{1}{2}$  Std., — *Willaringen* 20 Min., — *Egg*  $\frac{3}{4}$  Std. u. die *Eckhalde*, nach —  $1\frac{1}{2}$  Std. *Säckingen*. — Oder: 10 Min. hinter *Willaringen* den Weg l. einschlagend, über *Schweickhof*  $\frac{1}{4}$  Std., — *Rippolingen* 35 Min., *Harpolingen* 20 Min. (s. o.) u. — *Murg* 35 Min.

2. — Empfehlenswerther: Nach *Hottingen*  $2\frac{1}{2}$  Std. Man gehe das Dorf der Länge nach durch. Vor den letzten Häusern führt l. der Weg nach —  $\frac{3}{4}$  Std. *Oberwehl* 2428', auch Oberwehl gen., von wo prächtvolle Aussicht auf die Alpen von Tyrol bis zum Montblanc, u. den Jura. — 5 Min. hinter dem Dorfe geht der Weg l. n. *Niederwehl* (Niederwehl) ab, erreicht in weiteren 20 Min. — Ferner in 20 Min. *Tiefenstein* im *Albthal*. (R. 32.) — Man kann nun von da die Hauptpartie des Albthales n. *Albruck* durchwandern. Bequem 2 Std.

3. — Noch mehr durch das Hochplateau des Landes führt folgende Tour: Nach *Hottingen*  $2\frac{1}{2}$  Std. — An *Hogschür* vorbei n. —  $1\frac{1}{2}$  Std. *Herrischried*, 2921' (Ochs; Adler). Hauptort des Landes, v. 800 Ew. — Nach  $\frac{1}{4}$  Std. Anfang von *Gross-Herrischwand*, an welches sich *Klein-Herrischwand* anschliesst. — Beide Dörfer zu durchwandern kostet weitere  $\frac{3}{4}$  Std. —  $1\frac{1}{2}$  Std. n. *Todtmoos* u. dann durch das *Wehrathal* (vgl. R. 30). — Man kann aber auch v. *Herrischried* durch die lange Dorfstrasse, u. nach l. abbiegend, in 40 Min. n. *Obergebisbach*, — 35 Min. *Altdorf*. Von hier r. ab n. —  $\frac{1}{4}$  Std. *Hornberg*, 3200', wo eine weite, entzückende Rundschau. — Ueber *Altdorf* n. *Wehr* (u. Hasel) s. R. 30. — Man kann ferner v. *Herrischried* über *Rütte* n. *Todtmoos* au im *Wehrathale*, von der Kirche in *Herrischried* gerechnet  $1\frac{1}{2}$  Std., u. so das *Wehrathal* hinauf oder hinab. — Man kann ebenfalls von *Herrischried* über — 2 Std. *Görwihl*, 2244' (Bad. Hof; Adler) Marktflecken von 1100 Ew., u. anderer Hauptort des Ländchens, wo auch Industrie. Von da direct in's *Albthal*  $\frac{1}{4}$  Std. Oder über *Tiefenstein*  $\frac{1}{2}$  Std. (R. 32). — Oder endlich v. *Herrischried* über *Gierspach* 25 Min., — n. *Engelschwand* 25 Min., welches, so wie das  $\frac{1}{2}$  Std. südlich davon gelegene *Strittmatt* (Hirsch) prächtige Fernsichten hat. — Von *Engelschwand* n. *Todtmoos* 2 Std. — Auf diesem letzten Wege kommt man also v. *Murg* n. *Todtmoos* (über *Hottingen*, *Herrischried*, *Engelschwand*) in  $6\frac{1}{2}$  Std. — Von hier über *Mutterstehen* n. *St. Blasien* sind  $3\frac{1}{4}$  Std. Durch das *Albthal*, fahrend bis *Tiefenstein*, dann zu Fuss 2 Std. n. *Albruck*, hat man eine grosse Tour durch das alte Gebiet der Grafschaft gemacht. Macht man den Abstecher n. *Höchenschwand*,  $1\frac{1}{2}$  Std.

so kann man auch den dort in R. 33 angegebenen Weg n. *Niedermühle* in's *Albthal*  $1\frac{3}{4}$  Std. einschlagen. Oder auch v. *Höchenschwand* n. *Waldshut*. Vgl. R. 33 ebenda.

~~~~~

Route 32:

Albruck. — Das Albthal. — St. Blasien. — Menzenschwand.

1 Tag zu Fuss. Benutzt man von *Tiefenstein* ab die Post, so ist es nur $\frac{1}{2}$ Tag bis *St. Blasien*, u. man kann noch denselben Nachmittag einen Abstecher n. *Menzenschwand* machen. — Das ganze Thal ist eins der schönsten für Fusswanderer. Niemals aber versäume Jemand, die Strecke von *Albruck* bis *Tiefenstein* zu Fuss zu wandern. — Die *Post* geht zweimal des Tages v. *Albruck* n. *St. Blasien* u. *Lenzkirch*. Man richtet sich so ein, dass man, um Zeit zum Beschauen zu haben, mindestens $1\frac{1}{4}$ Std. vor der Post, welche $1\frac{1}{4}$ Std. bis *Tiefenstein* braucht, abmarschirt. In *Tiefenstein*, d. h. vor der Brücke, welche von der Poststrasse zum Orte hinüberführt, hält die Post an, u. nimmt Passagiere u. Poststücke, also auf offener Strasse, ein. In *Albruck* geht sie von der Station ab. Wer nur diesen Theil des Thales sehen will, kann in *Tiefenstein* die v. *St. Blasien* n. *Albruck* hinabgehende Post abwarten, oder auch den bei *Tiefenstein* angegebenen Weg auf dem rechten Ufer zurück einschlagen. — Denn jedenfalls ist es am Besten zu Fuss.

Eisenbahn v. *Murg* n. *Albruck* s. EBR. 1.

Albruck, 1034' (Gasth. z. *Albthal*, gegenüber dem *Bahn*.). Guter Standpunkt für Excursionen, die sich aus R. 31, 32, 33 u. 35 ergeben. — **Spaziergang**: nach der *Albmündung* in den *Rhein* beim *Dorfe Alb* $\frac{1}{2}$ Std. — Oder an dem in den Felsen gehauenen *Fabrikkanal* $\frac{1}{2}$ Std. entlang in das *Albthal*.

Das **Albthal**: Eine ausführliche Beschreibung der Schönheiten dieses Thales zu geben, liegt ausser dem Kreise dieser Arbeit, welche nur den Touristen zum Selbstgenusse einführen soll. Wir bemerken also nur, dass die vorzügliche Kunststrasse in 2 Std. n. *Tiefenstein* führt. Zuerst steigt sie einige Zeit dauernd schärfer, dann ist die Steigung gemacher. L. hinab hat man (man ist am l. Thalhang der *Alb*) die Felsenlandschaften der Tiefe unter sich. Oft wie auf überhängendem Fels stehend, u. fast schwindelhaft. Gewaltige Scenerieen, von solcher Grossartigkeit, wie die berühmten Partien der *Bode* bei der *Rosstrappe*. Die Strasse zeigt viele Felsensprengungen, durch welche